

#### Abb.4

Pieter Brueghel d. Ä. (um 1525-1569): Die fette und die magere Küche (1563), 22,5 x 29 cm; zwei Kupferstiche, Bibliothèque Royale, Cabinet Estampesin, Brüssel



Brueghels Zeichnungen als Vorlagen für einen Kupferstich veranschaulichen die Antithese von »fetter«, d. h. religiös und ethisch verwerflicher, ökonomisch zum Ruin führender Lebensweise, und der »mageren«, calvinistisch-vorbildlichen, den Wohlstand mehrenden Haltung. Brueghel greift hierbei auf einen Zyklus der »Sieben Todsünden« von Hieronymus Bosch zurück, der unter dem Titel »Gula« die Gefräßigkeit illustriert (vgl. Abb 2). Brueghel spitzt die moralisierende Aussage zu, indem er Arm und Reich, tugendhaft und verschwenderisch in zwei bildmächtigen, fast satirisch wirkenden Stichen gegenüberstellt. Viele Einzelfiguren, ihre Kleidung, Beifügungen und dargebotene Speisen unterstreichen auch formal die Gegensätze. So wird die »fette« Küche mit prallen Rundungen charakterisiert, der Bettelmann und die »magere« Küche sind durch kantige Linien und spitze Winkel dagegen gesetzt. Auch wenn Brueghel sich wohl auf der Seite der »mageren« Küche sieht – dies unterstreicht die vergebliche Einladung an den das Elend meidenden Dicken an der Tür – , führt er die »magere« Küche gleichwohl als eine drastische Übertreibung vor. Höchst anschaulich beschreibt Wilhelm Fraenger die aufgeregte Szene: »Beim Gastmahl der Armen fahren sieben gierig ausgestreckte Hände wie knirschende Radspeichen der Verzweiflung nach der klapprigen Muschelschüssel. Davor hat sich ein Kind in langem Hemd den leeren Kessel auf den Kopf gestülpt, um noch den Rest von Muschelbrühe auszulecken. Links klopft ein Hagerling geduldig einen Klippfisch, um ihn weich zu hämmern. Ein anderer Knochenmann kocht eine Suppe, die ihre Würze wohl nur aus dem Rauchqualm des Kamins bezieht (...)«. (Fraenger, S. 114) Der »fetten« Küche dagegen fehlt es an nichts: Fleisch, Würste, Bratendunst und eine kraftstrotzende Amme als dickleibige Symbolfigur des Lebenspendenden schlechthin zeugen vom Überfluss. Der dürre Sackpfeifer, herausgedrängt aus der offenen Tür, stört mit seinem Spiel das Schwelgen der Gesellschaft und wird vertrieben. Ein überfütterter Hund beißt ihn noch obendrein in die Wade, er genießt Vorrang vor dem Armen.



Die Forschungslage zur schichtenspezifischen Ernährung im ausgehenden Mittelalter ist nicht eindeutig. Die These, dass die großen Standesunterschiede in den Jahrhunderten des Feudalismus ihre Entsprechung in der Ernährung fanden, z. B. im riesigen Fleischkonsum der Oberschicht, wird mit der Feststellung ergänzt, dass bis zum 16. Jahrhundert Getreide und gelegentlich Fisch und Fleisch auch die unteren Schichten hinreichend ernährten (vgl. Menell, S. 67 ff.). Auf der anderen Seite sind aber auch häufig Mangelsituationen, oft regional begrenzt und durch verschiedene Ursachen hervorgerufen, auf dem gesamten europäischen Kontinent zu verzeichnen. »Missernten, Kriege, Plünderungen, Dürren und Hochwasser führten dazu, dass es den mittelalterlichen Menschen immer wieder an ausreichender Nahrung mangelte. Solche Notzeiten traten regional und periodisch sehr unterschiedlich auf. Es gab Hungerszeiten, die weite Teile Europas trafen wie die Hungerkatastrophe zwischen den Jahren 1043 und 1045 sowie die von 1195, von 1198 und 1225/1226. Einige breiteten sich über große Gebiete Europas aus. So herrschte 1302 auf der iberischen Halbinsel großer Nahrungsmangel und zwischen 1338 und 1340 war die Apenninhalbinsel von einer schweren Hungersnot betroffen. Es gab aber auch regional sehr begrenzte Hungersnöte, wie die in Friesland 1272 und 1273, die in anderen deutschen Landen unbemerkt blieb.« (Wiki 2020)

Quellen:

Wilhelm Fraenger: *Von Bosch bis Beckmann*. Köln 1985

Stephen Mennell: *Die Kultivierung des Appetits. Die Geschichte des Essens vom Mittelalter bis heute*. Frankfurt am Main 1988

Stichwort »Esskultur im Mittelalter«, siehe

[https://de.wikipedia.org/wiki/Esskultur\\_im\\_Mittelalter#cite\\_ref-1](https://de.wikipedia.org/wiki/Esskultur_im_Mittelalter#cite_ref-1)

Bildquelle (gemeinfrei) »Die magere Küche«:

[https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Brueghel\\_Magere\\_Kueche.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Brueghel_Magere_Kueche.jpg)

Bildquelle (gemeinfrei) »Die fette Küche«:

[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c2/Brueghel\\_Fette\\_Kueche.jpg?uselang=de](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c2/Brueghel_Fette_Kueche.jpg?uselang=de)

(Zugriffe April 2021)